LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
18/3118

A01, A18

VDPK NRW
Verband der Privatkliniken Nordrhein-Westfalen e.V.

VDPK NRW e.V. ▪ Gräulinger Str. 120 ▪ 40625 Düsseldorf

An die
Ausschussassistenz des
Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landtages Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtages 1
40221 Düsseldorf

Verband der Privatklinken in
Nordrhein-Westfalen e.V.
c/o Sana Kliniken Düsseldorf
GmbH
Gräulinger Str. 120
40625 Düsseldorf

Telefon: 02941/881570
E-Mail: info@vdpk-nrw.de
Internet: www.vdpk-nrw.de

04.11.25

Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages Nordrhein-Westfalen am 12.11.25 zum Antrag der Fraktion der FDP:

Reha-Land Nordrhein-Westfalen stärken – Rehabilitationseinrichtungen und Kurorte unterstützen!

Drucksache 18/13821

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Neumann,
sehr geehrte Frau Stall,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum oben genannten Antrag.

Der Verband der Privatkliniken in Nordrhein-Westfalen e.V. (VdPK-NRW) vertritt mehr als 100 Akutkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken und weiteren Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Als Spitzenverband in Nordrhein-Westfalen bilden wir die Gesamtstruktur der medizinisch/rehabilitativen Versorgung ab. Rund die Hälfte der Rehabilitationskliniken in Nordrhein-Westfalen ist in unserem Verband organisiert. Darüber hinaus ist der VdPK-NRW eng eingebunden in die Strukturen und die Arbeit des Bundesverbandes Deutscher Privatkliniken e.V. in Berlin. Unserem Verband wie auch unseren Mitgliedern ist es ein besonderes Anliegen durch Innovation und Verantwortungsübernahme die medizinische/rehabilitative Versorgung der Bevölkerung zuverlässig sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Die Krankenhäuser wie auch Rehabilitationskliniken haben das bereits während der Corona-Pandemie gezeigt und stehen auch im Rahmen der derzeitigen Überlegungen und Szenarien zur Krisenvorsorge uneingeschränkt zur Verfügung.

Der Darstellung der Ausgangslage im vorliegenden Antrag der Fraktion der FDP können wir umfänglich zustimmen. Die Rehabilitationseinrichtungen leisten einen essentiell wichtigen Beitrag im Versorgungsprozess erkrankter Menschen. Dabei gilt es zwei unterschiedliche Rehabilitationsansätze zu trennen. Zum einen verfolgen wir insbesondere zusammen mit der

Deutschen Rentenversicherung das Ziel, durch Prävention und Rehabilitation frühzeitige und signifikante Beeinträchtigungen der Erwerbsfähigkeit zu verhindern bzw. abzumildern („Reha vor Rente“). Zum anderen verfolgen wir, in diesem Bereich insbesondere zusammen mit der Gesetzlichen Krankenversicherung, das Ziel durch gezielte und individualisierte Rehabilitationsmaßnahmen frühzeitige und dauerhafte Beeinträchtigungen zu verhindern, die zum Beispiel zu Pflegebedürftigkeit führen können. Beiden Ansätzen und Wegen ist gemein, dass sie das übergeordnete Ziel verfolgen, gesellschaftliche Teilhabe so umfassend und so kontinuierlich wie möglich wieder zu erreichen bzw. zu gewährleisten.

Zu den Punkten der Beschlussfassung nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Die wirtschaftliche Situation der Rehabilitationskliniken muss dringend und nachhaltig verbessert werden. Die in Folge der Corona-Pandemie und nach Beginn des Ukraine-Krieges erfolgten Kostensteigerung treffen die Rehabilitationskliniken in besonderem Maße, da, im Unterschied zum Akutbereich, nur eine monistische Finanzierung existiert und somit aus den Vergütungssätzen sowohl der laufende Betrieb wie auch jegliche Investition dargestellt werden muss. „Sondertöpfe“ zur Finanzierung wie in anderen Bereichen der Gesundheitsversorgung existieren bisher nicht.
2. In diesem Zusammenhang begrüßen wir ausdrücklich die Forderung, landesspezifische Öffnungsklauseln zu ermöglichen, um regionalen Besonderheiten besser gerecht werden zu können.
3. Im Gesamtbereich der Entwicklung digitaler Dienste und digitaler Unterstützungen, wie zum Beispiel den Einsatz von Künstlicher Intelligenz, stehen die Rehabilitationskliniken vor enormen Herausforderungen in technischer, struktureller, organisatorischer aber auch finanzieller Hinsicht. Dabei sind die Rehabilitationskliniken gleichsam von zwei Seiten betroffen. Neben der Einführung neuer Techniken spielt die gleichzeitige Absicherung – Stichwort „Kritische Infrastruktur“ – eine immer größere und wichtigere Rolle. Die Kosten zur Absicherung der IT-Struktur in den Rehabilitationskliniken sind in den vergangenen Jahren exponentiell gestiegen und nichts deutet daraufhin, dass diese Entwicklung sich auch nur verlangsamt. Finanzielle Unterstützung ist in diesem Bereich unverzichtbar und notwendig. Für Krankenhäuser bestehen diesbezüglich deutlich bessere Möglichkeiten als für Rehabilitationskliniken. Dies gilt im Übrigen auch in Bereichen wie Hygiene oder Klimaschutz und Hitzeprävention.
   Die Mitgliedskliniken des VdPK-NRW verfolgen darüber hinaus mit dem verstärkten Einsatz und der steten Weiterentwicklung der IT-Strukturen das Ziel, die Belastungen und den Zeitbedarf zur Erledigung rein bürokratischer Aufgaben und Vorgänge für interne als auch externe Zwecke zu reduzieren. Wir plädieren stark dafür, diesen Bereich intensiv auf unabweisbare Notwendigkeiten einerseits und im Hinblick auf eine Verbesserung der Gesundheitsversorgung andererseits zu überprüfen. Arbeitszeit, die für bürokratische Aufgaben verwendet werden muss, steht letztlich nicht für die Patientenversorgung zur Verfügung.
4. Für die Öffnung der Pflegeausbildung im Hinblick auf den Rehabilitationsbereich setzen wir uns seit Jahren ein. Es ist und bleibt völlig unverständlich, warum das nicht längst der Fall ist. Die Rehabilitation stellt ein hoch attraktives Arbeitsfeld für Pflegekräfte dar und kann neben Krankenhaus und Altenpflege einen weiteren Anreiz für eine Pflegeausbildung bieten. Es ist eine Chance, die bisher vollständig vernachlässigt wird.

5. Abschließend sei angemerkt, dass wir die Weiterentwicklung der Kurorte unterstützen. Eine Ausweitung der Regelungen beispielweise zu Ladenöffnungszeiten halten wir für geboten und notwendig. Kurorte bieten ein attraktives Umfeld, dass Rehabilitandinnen und Rehabilitanden (soweit das gesundheitlich möglich), aber auch insbesondere deren Familien, Angehörige und Freunde gerne aufsuchen.

Seit einigen Jahren verfolgt der VdPK-NRW das Ziel, Nordrhein-Westfalen zum Reha-Land Nr. 1 in Deutschland zu machen. Die Rehabilitationskliniken in Nordrhein-Westfalen leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in unserem Bundesland. Wir wollen diesen Weg weitergehen und dafür Verantwortung übernehmen. Dazu wünschen wir uns eine stärkere Berücksichtigung im Rahmen der laufenden Umsetzung beispielsweise des neuen Krankenhausplans in Nordrhein-Westfalen oder auch zu den Szenarien der Krisenvorsoge. Insofern heißen die politische Unterstützung der weiteren Entwicklung der Rehabilitation in Nordrhein-Westfalen sehr willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Stapper-Müer
Geschäftsführung